

# DR. RICH,



## Die Backpulver-Geschichte in einer Nusschale

Verfälschung } Billiges  
Unreinigkeit } Back-  
Ungefund } Pulver

Hoher Preis } Trift  
Träges Aufgehen } Bad-  
Rückstand von Knochensalz } Pulver

Größte Sauerteigkraft } CALUMET  
Reinste Ingredienzien } BAKING  
Mäßige Preise } POWDER

Erhielt höchste Auszeichnung in  
World's Pure Food Exposition  
Chicago, 1907.

## Julius Treitschke

Groß- und Kleinhandler in Weinen und Liquören

Agent für den berühmten importierten echten Steinbäcker.  
Süßer Muskat, Angelica, Portwein, Sherry, Claret-Wein zu \$1.00 per Gallone. Beim Faß bedeutend billiger.  
Diese altbekannte Firma ist zuverlässig in jeder Beziehung und liefert nur gute Waare.

Omaha, Nebraska.  
420-422 Süd 13te Straße.

## Unter zehn Krankheiten

sind es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände

## forni's Alpenkräuter

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,  
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

„Alles was die Welt liebt:

## Einen Gewinner.“

Die Buick haben 182 erste Preise gewonnen während der Saison von 1909. Ohne Rücksicht auf Preis, Pferdekraft oder Zahl der Achsen, die Buick Wagen haben mehr wichtige Konteste gewonnen in Hügelfahren, in Schnelligkeit und Dauerhaftigkeit und mehr Welt-Records gemacht in 1909 als alle anderen Cars zusammengenommen.

## Buick-Kunden sind die besten Verkäufer

Die Buick ist die zuverlässige Car, bekannt für ihre präzisste Bauart, stillen Lauf, Dauerhaftigkeit. Vier Modelle, rangierend im Preise von \$1000 bis \$1750.

Verkaufe in Nebraska in den letzten drei Jahren waren das Doppelte von irgend einer anderen Marke. Was ist der Grund? Irgend jemand kann's ausrechnen — gute Waare zu rechten Preisen. Wir verkaufen ferner eine feine Auswahl von Henny-Führwerken — und zu rechten Preisen — sowie ein großartiges Lager von allen anderen Sachen die gewöhnlich von Händlern in Geschäftshäusern gehalten werden und die Ihr in Eurem Geschäft oder Beruf gebraucht.

## B. J. ROGERS.

## Ganz natürlich.

### Der Fehler, den Widersham in Chicago gemacht.

#### Behauptungen lächerlich.

Die Bundes-Senatoren Cummins und Britton kritisieren die von dem Ober-Bundesanwalt in Chicago gemachten Bemerkungen. — Cummins sagt, daß Widersham weder von dem Geist, der die republikanische Partei befeuert, noch von den Zielen, die sie verfolgt, etwas weiß und deshalb auch nicht das Recht hat, über Parteiloyalität und Parteiprinzipien zu sprechen.

Washington, 11. April. Interessant ist es, was einzelne Führer der republikanischen Insurgenten über die Rede sagen, die der Ober-Bundesanwalt Widersham am letzten Samstag Abend in Chicago vor den Mitgliedern des Hamilton Club gehalten hat. Senator Cummins äußerte sich über die Rede wie folgt: „Widersham mag in seinem Leben viele Fehler gemacht haben, einen größeren aber wie den bei der „Chicago'er Vorstellung“ am letzten Samstag Abend hat er sicher nie zuvor gemacht. Doch der Fehler war ganz natürlich; denn ehe Widersham in's Cabinet kam, hatte er mit der republikanischen Partei nichts zu thun, hatte keine Ahnung von dem Geist, der sie befeuert, und den Zwecken, die sie verfolgt. Er hat niemals an ihren Kämpfen Theil genommen, war niemals in den beratenden Versammlungen zu sehen und vertheidigte niemals ihre Lehren. Bei dieser sehr unangenehmen Bekanntheit mit der Partei darf es nicht Wunder nehmen, daß er der Ansicht ist, daß das Cabinet in der Partei Alles ist. Wenn er erst mehr Erfahrung haben wird, wird er einsehen lernen, daß Parteitreue Treue den Prinzipien und nicht Männern gegenüber bedeutet, ganz gleich wie hoch die letzteren auch immer stehen mögen. Er wird dann auch die Entbedung machen, daß die große Zahl der Republikaner weder ihn noch einen anderen der sogenannten republikanischen „Großen“ damit beauftragte, für Loyalität der Partei und Partei-Organisation gegenüber eine feste Norm aufzustellen.“ Nicht minder scharf in seinen Bemerkungen betrefis der Rede war Senator Britton von Kansas. Er sagte: „Herrn Widersham's Rede war in mancher Beziehung eine sehr fähige und auch geschickte Leistung; der ich in einzelnen Punkten zustimme. Dieser große Conventionsanpostel scheint aber ganz und gar vergessen zu haben, daß unsere Regierung aus drei koordinierten Zweigen besteht. Allem Anscheine nach hat er offenbar eine Idee davon, daß es ein executives und ein Justiz-Departement giebt, hat den legislativen Zweig der Regierung aber ganz und gar übersehen. Die Behauptung, daß Mitglieder des Congresses, die aufrichtig und ernst mit anderen Mitgliedern ihrer Partei Vorlagen besprechen und betrefis der einzelnen Bestimmungen mit diesen nicht immer derselben Ansicht sind, sich der Unterstützung und der Vorkühleistung des Feindes schuldig machen, ist einfach lächerlich. Wenn es nicht lächerlich ist, ist es etwas, was ein anständiger Mensch nicht gerne ausspricht. Die Probe, die sie für Parteiloyalität anwenden, wird dieses Land niemals als richtig anerkennen. Eine Partei muß liberal genug sein, um freier Discussion genügend Raum zu geben, sonst wird und muß sie in Stücke gehen.“

## Philadelphia unhöflich.

Vortrag über die Reise der japanischen Vertreter.

Chicago, 11. April. Dr. J. Paul Goode, einer von den Regierungskommissären, die die Vertreter Japans auf ihrer Reise durch das Land begleiteten, hat einen Vortrag gehalten, in dem er die Manieren in den verschiedenen Städten schildert, wo die Japaner empfangen wurden. In Washington, Indianapolis und St. Louis seien die Menschen höflich gewesen, in Detroit wären sie schändlich und in Philadelphia am schlimmsten gewesen, erklärt der Doktor.

## New York trocken.

Bürgermeister Gaynor's Verfügung von der Polizei durchgeführt.

New York, 11. April. Die Stadt war gestern trocken, so trocken, wie sie seit den Tagen, als Theodore Roosevelt Polizei-Commissär war und die Sonntagsgesetze streng durchführte, nicht mehr gewesen ist. Bürgermeister Gaynor hat, wie feinerzeit berichtet worden ist, den Befehl erlassen, daß die Polizei keine Verhaftungen wegen Uebertretung der Keisegesetze vornehmen, sondern nur Beweise gegen solche Wirthe sammeln soll, die an Sonntagen ihre Lokale offen halten. In Form eines „Affidavits“ erstatten sie dann dem District-Anwalt Bericht und dieser veranlaßt die Prozeßierung der angeklagten Schuldigen.

Genüsse zu liefern bestimmt ist, läßt fleißig amerikanische Weisen ein.

Berlin, 11. April. Der wüthende Angriff, den Maximilian Harden in der letzten Samstag-Nummer seiner „Zukunft“ auf Roosevelt macht, hat Sensation erregt, wird aber diesmal scharf verurtheilt, denn der Zerschmetterer der Liebenberger „Tafelrunde“ führt eine Sprache, deren Festigkeit peinlich wirkt. Er erklärt, daß vor dem Ex-Präsidenten der Vorkagant Garuso's sich als elender Stümper in Schmach und Schande vertriehen müßte, und zum Schlusse sagt er wörtlich: „Dieser Beifallsjäger kommt demnach nach Berlin. Das deutsche Volk wird dann Gelegenheit haben, zu zeigen, daß es eine Nation von ersten, denkenden, mündigen Menschen ist, und nicht eine Rasse von Kindsköpfen.“ Weniger heftige, aber trotzdem bittere Ausfälle machen andere nicht gerade amerikanische Blätter, besonders die alten Bismarck-Draone, gegen Roosevelt. Diese bezeichnen seine Tour durch Europa als ein Spektakelstück und gehen ihren Spott über seine Reden, sein Auftreten und den über-schwenglichen Empfang aus, der ihn überall bereitet wird.

## Reformen im Congo.

### Vom König Albert von Belgien gut geheißnen.

#### Verprechen große Erfolge.

Brüssel, 11. April. König Albert hat die Pläne des Colonialministers betrefis der im Belgischen Congo einzuführenden Reformen gutgeheißnen. Die erste dieser Reformen wird am 1. Juli durchgeführt werden und wird darin bestehen, daß ein großer Landstrich dem Handel erschlossen werden soll. Eine andere nicht minder wichtige Reform besteht darin, daß die Steuern reduziert und nicht wie bisher in Arbeit, sondern in baarem Gelde eingezogen werden sollen; des Weiteren wird die baldige Ersetzung weißer Beamten durch Eingeborene, die Beschränkung der Zwangsarbeit und die Ausrottung der Volngamie in Aussicht gestellt. Im ganzen Lande findet das prompte Handeln des Königs mit Bezug auf die Angelegenheit ungetheilte Zustimmung. Man glaubt, daß diesen bereits gutgeheißnen Reformen noch andere folgen werden, da eine von der Regierung ernannte Specialcommission damit beschäftigt ist, weitere Reformpläne auszuarbeiten.

## In's Gefängnis.

### Zwei Mitglieder des Corps „Borussia“ in Bonn.

Berlin, 11. April. Das Amtsgericht in Bonn hat zwei Mitglieder des dortigen Corps „Borussia“, den Grafen Conrad Fink von Hindenstein und Hans v. Guitorp, wegen Hausfriedensbruchs zu je zwei Wochen Gefängnis verurtheilt. Die beiden wurden schuldig befunden, in die Wohnung des Studenten und Einjährig-Freiwilligen = Unteroffiziers Feith eingedrungen zu sein. Die Affaire erregte feinerzeit großes Aufsehen und bot den Anlaß zur Suspension des feudalen Corps, zu dessen „alten Herren“ Kaiser Wilhelm gehört. Borussen und Einjährige der Königsbursare in Bonn waren Nachts in der dritten Stunde in die Wohnung des Unteroffiziers Feith eingedrungen und hatten ihn mißhandelt.

## Kaum glaublich.

### Eine furchtbare Standaalgeschichte aus Bremen gemeldet.

Berlin, 11. April. Ein riesiger Standaal, welcher soeben an's Licht gekommen ist, hält weiteste Bewölkungstreife in Athem. Schrecken bislang in hohem Ansehen stehende Personen, unter ihnen ein Techniker, ein Polizeikommissär, sowie verschiedene Aerzte und Ingenieure, sind, wie aus Bremen gemeldet wird, in Haft genommen worden unter der ersten Anlage, Anaben angelockt, mit Opium = Cigaretten betäubt und mißbraucht zu haben. Die Zahl der Opfer beträgt, nach den letzten Ermittlungen, über fünfzig. Es sind zumest Schulknaben. Die Mißthäter wohnen in Bremen, Hamburg, Weesfeld und Umland.

## Vorträge in Berlin.

### Prinz Max von Sachsen über die Klöster des Athos.

Berlin, 11. April. Hochinteressante Vorträge, welche ein erlesenes Publikum anziehen, hat hier Prinz Max von Sachsen, der jüngste Bruder des Königs Friedrich August, gehalten. Der am 26. Juli 1896 zum Priester geweihte Prinz, seit Jahren Professor für kanonisches Recht und Liturgie an der Universität Freiburg in der Schweiz, verweilte sich über die Klöster des am Megädischen Meer gelegenen Berges Athos, die er aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, und über die Bedeutung der griechischen Kultur und Sprache für das Reich Gottes. Den Ausführungen der Vorträge stand ein von dem distinguirten Auditorium der lebhafteste Beifall spendend.

## Betheiligten sich nicht.

Budapest, 11. April. Vom erzbischöflichen Stuhl ist an die ihm untergeordneten Geistlichen die Weisung ergangen, sich jeder Betheiligung an dem gegenwärtigen Wahlkampf strengstens zu enthalten.

## Porto Maurizio.

### Herr und Frau Roosevelt mit Jubel empfangen.

#### Bevölkerung auf den Beinen.

Die Reisenden werden einige Tage in der Villa von Fräulein Carow halt halten und dann über Venedig die Reise nach Wien fortsetzen. Deutsche Zeitungen saugen an, über Roosevelt's Europa Tour Glosse zu machen, die für diesen nicht sehr schmeichelhaft sind. — Kardinal Schwenkung der deutschen Behörden hinsichtlich ihres Verhaltens gegenüber den geplanten Wahlrechts-Rundgebungen — Durch den Reichkanzler veranlaßt.

Porto Maurizio, Italien, 9. April. Fast die ganze Bevölkerung dieses alten inmitten herrlich duftender Orangenbäume und in voller Blüthe stehenden Olivenbäume idyllisch gelegenen Städtchens war auf den Beinen als Herr und Frau Roosevelt heute Abend aus Genua eintrafen. Die meisten Häuser waren mit Blumen, Guirlanden und amerikanischen Fahnen geschmückt, und an einzelnen Stellen sah man mächtige Schilder mit Inschriften wie: „Roosevelt für immer“, „Lange lebe Roosevelt“ etc. Nachdem Herr und Frau Roosevelt auf dem Bahnhof Fräulein Carow, Frau Roosevelt's Schwester, begrüßt hatten, entboten ihnen der Präfect des Districts und der Bürgermeister der Stadt den Willkomm der Bewohner und eine in der Nähe des Bahnhofs aufgestellte Kapelle intonierte „Holl Columbia“ unter dem lauten Beifallrufen der Menge, die auf dem Bahnhof versammelt war, um die berühmten Gäste zu sehen. Nach einem kurzen Aufenthalt in der Stadt besuchten die amerikanischen Gäste nach der in der Nähe von Porto Maurizio gelegenen Villa des Fräulein Carow, wo sie einige Tage bleiben und dann die Reise nach Wien antreten werden.

Berlin, 9. April. Die „Hamburger Nachrichten“ und die „Leipziger Neuesten Nachrichten“, sowie ihnen geistesverwandte Blätter, welchen man eine Vorliebe für die Vereinigten Staaten nicht vorwerfen kann, fangen an, über Herrn Roosevelt's Tour durch Europa keineswegs schmeichelhafte Glosse zu machen. Sie sprechen von einer Spektakel-Reise und machen sich über die Ueberschwänglichkeit des Empfanges, welcher dem ehemaligen Präsidenten der Ver. Staaten überall bereitet wird, lustig.

Berlin, 9. April. Das Ereignis des heutigen Tages bildet die radikale Schwentung der Behörden hinsichtlich ihres Verhaltens gegenüber den Wahlrechts-Rundgebungen. Das Polizeipräsidium und der Magistrat haben den Sozialisten und den Demokraten die Abhaltung gleichzeitiger gemeinsamer Massenversammlungen im Humboldthain, Friedrichshain und Treptower Park erlaubt. Diese Versammlungen werden morgen in den Mittagsstunden stattfinden. Die Veranstalter haben die Garantie übernommen, daß vollste Ordnung gewahrt und der Verkehr nicht gehemmt werden wird. Diese Wendung der Dinge hat das größte Aufsehen erregt. Sie ist zurückzuführen auf das direkte Einwirken des Reichskanzlers Dr. v. Bethmann-Hollweg, welcher dem Minister des Innern v. Nolke und dem Polizei-Präsidenten v. Jagow die erforderlichen Hinweise gegeben. Das Ganze kann als eine Folge der Thatsache bezeichnet werden, daß sich die öffentliche Meinung dieser Angelegenheit gegenüber mit der größtmöglichen Entschiedenheit geltend gemacht hat. Die Blätter der Linken aller Schattirungen billigen das Abwiegeln der Behörden rückhaltlos. Je mehr sie sich der äußersten Linken nähern, desto lauter ertönt ihr Jubel. Das sozialdemokratische Hauptorgan „Vorwärts“ bringt den Wortlaut einer Resolution, welche die Parteiführer v. Mann und Ernst mit Herrn von Jagow, sowie dem Amtsvorsteher und Bürgermeister Treptows über die Frage des Gehaltens der Wahlrechts-Rundgebungen gehabt haben. Die Blätter der Rechten greifen die Schwentung der maßgebenden Faktoren an und bezeichnen sie u. A. als „Jagow's Damositus“ in Erinnerung an die plöbliche Betrugung des Apostels Paulus auf dem Wege nach Damastus. Die „Deutsche Tages-Zeitung“ nennt die den Behörden abgetrozte Erlaubnis einen starken Triumph der Sozialisten und die Versammlungen selbst die Vorexerzieren der Revolution. Dem „Berliner Tageblatt“ bedeutet der Umschwung die Erlämpfung des Rechts auf Versammlungen in freier Luft. Anderwärts sind ähnliche Verbote erlassen worden, so in Königsberg, Bochum und Breslau. Aber auch dort wird wahrscheinlich noch vor morgen Mittag eine Schwentung erfolgen.

Herr William J. Bryan hielt gestern Abend in San Juan, Porto

## Ganz ungestört.

### Roosevelt und Pinhot in ihrer Conferenz.

#### Depeche von Taft.

Der Bürgermeister von Porto Maurizio erhielt eine Depeche von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten als Antwort auf die von ihm diesem übermittelte Nachricht, daß Herr Roosevelt in Porto Maurizio angekommen ist. — Einzelheiten des Programms für den Empfang des Ex-Präsidenten in Berlin sind immer noch nicht endgültig erledigt. — Kaiser wird das entscheidende Wort in der Angelegenheit sprechen. — Harden greift Roosevelt an.

Porto Maurizio, Italien, 11. April. Die bereits seit langer Zeit angekündigte Conferenz zwischen Oberst Theodore Roosevelt und dem früheren Regierungsoberförster Gifford Pinhot fand auf der Veranda der Fräulein Carow, der Schwägerin Roosevelt's, gehörenden, in der Nähe dieser Ort gelegenen Villa heute Vormittag 9 Uhr statt. Herr Pinhot ist von Kopenhagen direkt hierher gekommen, um Herrn Roosevelt zu sehen und zu sprechen. Als er heute Morgen in seinem Hotel von Zeitungs- = Correspondenten mit Fragen bestrahlt wurde, erklärte er, es habe ihm Spaß gemacht, als es ihm gelang, vor den Vertretern der Zeitungen und auch vor dem Publikum im Allgemeinen seine Identität bei der Abreise von New York zu verheimlichen. Betrefis seiner Unterredung mit Herrn Roosevelt bemerkte er nur, daß er weder vor noch nach der Unterredung etwas zu sagen haben werde. Um 8:50 erschien einer der Sekretäre des Herrn Roosevelt in dem Hotel, um Herrn Pinhot abzuholen. Nach einer ganz ungewöhnlich herzlichem Begrüßung entschuldigte sich Herr Roosevelt bei seinem Besucher, um seine Correspondenz zu erledigen. Herr Pinhot unterhielt sich inzwischen mit Frau Roosevelt. Nach einem Morgenmahl unternahmen Herr und Frau Roosevelt, Fräulein Carow und Herr Pinhot einen kleinen Spaziergang in den zu der Villa gehörigen herrlichen Parkanlagen. Dort trennten sich Herr Roosevelt und Herr Pinhot von den Damen und begaben sich auf einem verdeckten Seitenweg nach der hinteren Veranda der Villa, wo die Unterredung zwischen den beiden ohne irgend einen Zeugen in der Nähe stattfand.

Porto Maurizio, Italien, 11. April. Gestern meldete der Bürgermeister dieser Stadt Präsident Taft in Washington die Ankunft des Herrn Roosevelt. Heute erhielt der Bürgermeister von Herrn Taft die folgende telegraphische Antwort: „Ich habe Ihre geschätzte Depeche, in der Sie die glückliche Ankunft des früheren Präsidenten Roosevelt melden, erhalten und von dem enthusiastischen Empfang Kenntnis genommen, den die Bewohner Ihrer Stadt Herrn Roosevelt bereiteten. Erlauben Sie mir, Ihnen und Ihren Landsleuten die Versicherung zu geben, daß das amerikanische Volk den Empfang, den Italiener, von dem Herrscher bis zum niedrigsten Unterthan, unserm vortrefflichsten Bürger haben theilhaftig werden lassen, dankbar anerkennt.“

Berlin, 11. April. Im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehen im Augenblick der für die zweite Maiwoche zu erwartende Besuch des Herrn Roosevelt in Berlin und die Wahlrechtsreform-Frage, welche infolge der Schwentung der Behörden gegenüber den Protest-Rundgebungen in eine neue Phase getreten ist. Was zunächst die Visite des ehemaligen Präsidenten der Ver. Staaten anbelangt, so erregt sie in allen Kreisen der Bevölkerung ganz außergewöhnliche Aufmerksamkeit. Trotz der jüngst geschehenen Veröffentlichung des angeblich offiziellen Programms ist aber noch nichts endgültig festgesetzt. Die Pläne sind vielmehr noch fäimlich in Schwelbe. Erst die Entscheidung des Kaisers wird Klarheit schaffen. Wahrscheinlich wird der Monarch, der für die nächsten Wochen von der Hauptstadt abwesend sein wird, seine Rückkunft beschleunigen, damit es ihm möglich ist, Herrn Roosevelt, der am Morgen des 10. Mai hier antommen wird, persönlich begrüßen zu können. In diesem Falle würde Herr Roosevelt nicht erst beim amerikanischen Botschafter, Dr. David Jayne Hill, Quartier nehmen, sondern seine Wohnung im Kal. Schloß aufschlagen, wohin ihn der Kaiser auf das herzlichste eingeladen hat. Die Abreise des Herrn Roosevelt von Berlin ist bereits für den Abend des 14. Mai in Aussicht genommen. Eine Einladung des Kaisers der Vertreter der auswärtigen Presse hat Herr Roosevelt in einem äußerst freundlich gehaltenen Schreiben abgelehnt. Er erklärt, daß jede Minute seines Berliner Aufenthaltes bereits befestigt sei. Ebenso muß ein Besuch Dresdens unterbleiben. Hier werden die Vorbereitungen für einen glänzenden Empfang des Ex-Präsidenten mit emfigen Eifer betrieben. Die Kapelle des 2. Garde-Regiments 3. B., welche bei den Festlichkeiten im Schloß die musikalischen